

Frederiks Rede zum Thema *Große Anfragen der Grünen-Fraktion betr. Städtische Wirtschaftspolitik sowie der CDU-Fraktion betr. Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung*

am 06.11.2025 in der Stadtverordnetenversammlung

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

ich fang mal mit der ganzen Sache ein bisschen ruhiger an, ich geh da ein bisschen entspannter ran. Ich finde es eigentlich immer ganz gut, wenn man am Anfang mit der Kritik anfängt, was einem vielleicht nicht so gefallen hat. Ich steige jetzt auch mal mit der Kritik ein. Ich muss sagen, Herr Benz, das hätten Sie wirklich ein bisschen kürzer formulieren können – 19 Seiten oder beziehungsweise 22 Seiten Antwort auf eine Große Anfrage nach vier Monaten. Das ist jetzt nicht unbedingt so super transparent. Und jetzt mir – ausführlich heißt ja nicht gerade – die Kritik kam, dass eine ausführliche Antwort ja gut ist – ausführlich bedeutet ja nicht gerade inhaltsvoll. Ich finde, das hätte man auch transparenter und kürzer machen können. Das wäre dann auch für die Bürgerinnen und Bürger leichter zu lesen gewesen, weil den Inhalt hätte man, der ist schon zusammendampfbare, definitiv.

Ja, da mache ich gleich bei der Kritik weiter. Ich bin ja der Vorsitzende des Wirtschaftsförderungs-, Forschungs- und Bürgerbeteiligungsausschusses. Und ich finde es dann immer ganz interessant, wenn es heißt: Okay, wir wollen alle mitnehmen, wollen alle einbinden. Ich habe auch gelesen in den Antworten, dass es einen Marketingbeirat, einen Runden Tisch mit Wirtschaft und Wissenschaft gibt und zum Beispiel auch diesen Wachstumsplan 2035. Das habe ich alles zum ersten Mal gehört. Mich interessiert, wenn wir schon mal Transparenz sind: Haben die überhaupt mal getagt, diese runden Tische und dieser Beirat? Und warum sitze ich da eigentlich nicht drin? Würde mich mal interessieren, weil die Stadtverordnetenversammlung soll ja bei sowas eigentlich auch eingebunden werden, gerade wenn es um solche zentralen Pläne geht, wie diesen

Wachstumsplan 2035, der jetzt ganz neu erschienen ist. Da muss die Stavo mit eingebunden werden bei der Zusammenarbeit.

Ansonsten finde ich auch, dass Ihre Kritik – das liest man sehr, sehr oft in der Antwort – es wird immer gesagt, es wurden Versäumnisse der Vergangenheit gemacht, in den vergangenen zwölf Jahren. Nach zweieinhalb Jahren im Amt ist das alles nicht mehr so ganz glaubwürdig. Deswegen freue ich mich natürlich, wenn ich dort lese, dass Sie alles, was vorher funktioniert hat, auch fortsetzen. Aber ich muss schon sagen, dass da wenige neue, innovative Schritte in den letzten zweieinhalb Jahren erfolgt sind.

Für Volt will ich eigentlich zwei zentrale Kernforderungen stellen: Dass wir unser digitales Potenzial nutzen. Zum einen als Stadt. Also wir können als Stadt natürlich für Bürokratiesenkung sorgen, indem wir unsere Verwaltung mehr digitalisieren. Da fand ich auch interessant, was in der Antwort drin stand, dass gerade die E-Akte in 41 von 52 Ämtern noch nicht eingeführt ist und ausstehend ist. 419 nicht vollständig umgesetzte OZG-Leistungen noch da sind und 56 offene IT-Projekte. Jetzt wird man sagen. "Ja, was sagt der hier von Volt? Ihr habt doch das Digitalisierungsdezernat." Aber der Oberbürgermeister ist auch für die Ämter Amt für interne Dienste, Verwaltungsdigitalisierung und Einführung von IT-Verfahren zuständig. Und deswegen finde ich es wichtig, das hat er auch betont, dass er in Zusammenarbeit mit unserem Dezernenten die Digitalisierung der Stadt Darmstadt weiter voranbringt. Weil das ein zentraler Hebel nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Menschen, für den Glauben an die Demokratie ist – dass die Verwaltung noch läuft, wenn die nächsten Jahre so viele Menschen nicht mehr in der Verwaltung arbeiten, weil sie in Rente gehen.

Die Kritik, die ja auch kam, wenn wir sagen, digitales Potenzial: Wir haben extrem viel Büroleerstand in Darmstadt. Auf der anderen Seite, die Software AG ist ausgelöscht, gibt es nicht mehr. Telekom geht, also wird immer weniger in Darmstadt. Dass wir uns als Stadt Darmstadt auf dieses Potenzial, was wir haben mit der Wirtschaft, mit der Wissenschaft hier im Bereich Digitalisierung und dem Leerstand darauf fokussieren und das mehr voranbringen. Ich sehe da Ansätze von

Ihnen in den Antworten. Aber ich finde, Herr Oberbürgermeister Benz, das sollten Sie als zentralen Baustein der Wirtschaftsförderung hier nehmen in Darmstadt. Weil da ist das Potenzial da und da können auch zum Beispiel Büroleerstände gefüllt werden.

Und wenn wir auch jetzt noch mal bei dem Thema Transparenz sind, ist auch noch ein guter Punkt zur Digitalisierung: Ich habe mal auf unsere Open-Data-Plattform geguckt. Die haben wir jetzt seit dreieinhalb Jahren, also IT-mäßig. Es gibt eine Plattform, man kann da drauf gucken, da gibt es Daten – oder eben halt auch nicht. Es gibt zwei Datensätze zu Wirtschaft. Alle Sachen, die wir jetzt in dieser Antwort auf die Anfrage hatten: Warum kann man solche Sachen nicht transparent machen, dass man es nachvollziehen kann? Wie viele Firmengründungen haben wir, wie viel Gewerbesteuer bekommen wir rein? Wie viele Startups sind zum Beispiel im Hub 31 oder neu gegründet? Wie viel Quadratmeter Leerstand? All das lässt sich nicht verfolgen. Und wenn Sie es mit der Transparenz ernst meinen, dann ist es auch ein Teil, wenn Sie diese Daten zum Beispiel auf die Open-Data-Plattform packen.

Alles in allem hoffen wir, dass die Anfrage Ihnen ein Ansporn sein wird, die Wirtschaftsförderung in Zukunft zur Chefsache zu machen und die ganzen guten Sachen, die Sie sich vornehmen, umzusetzen und vor allem auch umzusetzen mit Zusammenarbeit mit der Stadtverordnetenversammlung. Und da kann man auch ein bisschen versöhnlichere Töne angehen, auch von Ihnen, wenn Sie jetzt mit uns das machen. Danke schön.

[Stadtverordnetenvorsteher Yücel Akdeniz:]

Lassen Sie eine Frage zu, von der Frau Lau von UFFBASSE?

Gerne.

[Kerstin Lau:]

Ich wollte mal fragen, wer denn eigentlich gerade das Dezernat für Digitalisierung innehat, nach Ihren Ausführungen.

Das habe ich Ihnen ja beantwortet. Ich glaube, die Frage haben Sie zu dem Zeitpunkt entwickelt, wo ich sie nämlich ausgeführt hab. Der Oberbürgermeister, ich wiederhole das nochmal, ist für die Ämter interne Dienste, Verwaltungsdigitalisierung, Einführung von IT-Verfahren zuständig. Und für die IT-Technik ist der Herr Klötzner als Digitalisierungsdezernent zuständig, aber zum Beispiel für die digitale Bereitstellung. Da sehen Sie den Unterschied. Es gibt eine Open-Data-Plattform – Holger Klötzner und wir haben auch geliefert. Die Daten da reinzubringen, ist Aufgabe des Oberbürgermeisters. Und da ist viel Zusammenarbeit gefragt. Und da glaube ich aber auch dran, dass diese Zusammenarbeit funktioniert. Da wollte ich jetzt auch, vielleicht haben Sie das falsch verstanden, den Oberbürgermeister nicht kritisieren. Ich wollte ihn ermuntern, den eingeschlagenen Pfad in der Verwaltungsdigitalisierung weiterzugehen.

Hier findet ihr die zugehörige Anfragen und Antworten:

- [Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion Bü 90/Grüne vom 27. Juni 2025 betr. Städtische Wirtschaftspolitik](#)
- [Antwort auf die Große Anfrage der CDU-Fraktion vom 26. Juni 2025 betr. Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung](#)